

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875**

28.11.1875 (No. 280)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 28. November.

No. 280.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 Mark 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Eindrucksgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1875.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat Dezember werden bei der Expedition und den betreffenden H. H. Agenten sowie bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

## Ämtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordres Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird der Hauptmann und Kompagnie-Chef Freiherr von und zu Bodman zum Flügel-Adjutanten Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden ernannt, und der Premierlieutenant Kas zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert.

Der Premierlieutenant v. Wosch vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 wird in das 2. Badische Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 versetzt.

Der Hauptmann v. Hake vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 wird von seinem Kommando als Adjutant der 34. (Großherzoglich-Mecklenburgischen) Infanterie-Brigade entbunden.

Vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 wird der charakteristische Portepeseführer de Gref zum Portepeseführer befördert.

Vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 wird der Premierlieutenant v. Carlshausen in das Magdeburgische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 versetzt.

Vom Badischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 wird dem Hauptmann und Kompagnie-Chef Schulze der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Vom 1. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 wird der Premierlieutenant Hartmann in das 2. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 versetzt.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 26. Nov. Der Reichstag überwies den Bericht der Reichsschulden-Kommission über ihre Thätigkeit und die Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds, des Festungsbau-Fonds und des Reichstagsgebäude-Fonds an die Budgetkommission und setzte sodann die zweite Berathung des Etats fort. Die Etats des Rechnungshofes, des Reichs-Oberhandelsgerichts, der Post- und Telegraphenverwaltung wurden ungeführt genehmigt. Bei der Berathung des letzteren wies General-Postdirektor Stephan nach, daß die von Liebknecht behauptete Verletzung des Briefgeheimnisses auf bloße Zufälligkeiten zurückzuführen sei, und erklärte, daß wegen eines einheitlichen Paketportos die Verhandlungen im Gange seien, daß auf die Wünsche wegen Ausgabe von Zehnpfennig-Briefarten für den Verkehr mit dem Auslande Rücksicht genommen werden solle, und endlich, daß bezüglich des telegraphischen Depechentarifs zum Worttarif überzugehen beschloffen sei. Nächste Sitzung Dienstag.

### Groß. Hoftheater.

† Karlsruhe, 27. Nov. Da gestern anstatt Gulgows „Urbild der Tartuffe“ der erst jüngst besprochene Mollière'sche „Tartuffe“ wieder aufgeführt wurde, so erübrigt für diesmal nur, das „Don Carlos“ zu gedenken, der letzten Montag als Extravorstellung bei stark besetztem Hause zur Darstellung kam. Das Ensemble anbelangend, trifft auch hier die zur Zeit bei ersten Dramen öfter zu machende Ausstellung zu, daß das Tempo kein hinreichend lebendiges, feuriges, daß es zu langsam, zu bedächtig war. Damit erklärt sich denn auch, daß ungeachtet der Auslassung verschiedener Szenen und trotz anerkannter Würde der Zwischenakte die Vorstellung bis über halb 11 Uhr dauerte. Auch war die Einwirkung keine ganz genaue. Fehlerhafte Betonung insbesondere war hin und wieder zu bemerken. — Die Leistung des Hrn. Lange als König Philipp war eine sehr anerkannterwerthe und hatte mehrere wirkliche Momente, doch konnte der Grundzug dieses Charakters, die rüchlos nagende Eifersucht, die ihn immer und immer wieder antreibt, „was ihn reut, zu thun“, wohl hin und wieder zu schärferem, schneidenderem Ausdruck gelangen. — Hr. Joh. Schwarz zeigte in seiner Darstellung der Königin, daß ihre schauspielerische Ausbildung weit entfernt ist, vollendet und dieser Rolle vollkommen gewachsen zu sein, wenn gleich zugegeben werden muß, daß eine geeignete Regisseurin derselben unter dem gegenwärtig verfügbaren Personal allerdings nicht zu finden wäre. Vor Allem scheint die Darstellerin noch nicht zum vollen Verständniß der Aufgabe in ihrem ganzen Umfange gelangt zu sein, sonst hätte z. B. die Frage, womit sie das Hoffnungslose „Es ist zu spät“ des Infanten erwidert, die Frage „Ein Mann zu sein?“, mit ungleich treffenderem, eindringlicherem Accent hervorgehoben werden müssen, und nicht so eintönig und ausdruckslos unter der übrigen Rede sich verlieren dürfen. Am höchsten gipfelt sich die Schwierigkeit der Aufgabe in der Scene mit

† Versailles, 26. Nov. Nationalversammlung. Das Amendement Raquet für das Listenstrutinium wird mit 477 gegen 110 Stimmen verworfen. Gambetta vertheidigt das Amendement Jozon, welches ein Listenstrutinium mit 5 Namen und einen Deputirten auf 75,000 anstatt auf 100,000 Einwohner vorschlägt; er sagt, wir bedürfen einer Politik der Beruhigung und Versöhnung; nur die Listenwahl kann dieselbe verwirklichen.

Buffet vertheidigt das einnamige Strutinium; er will, daß die Wahlen der wahre und aufrichtige Ausdruck der Gefinnung des Landes und des Willens des Wählers seien. Er sucht darzutun, daß das Listenstrutinium die Unabhängigkeit des Wählers beeinträchtigt. Der Minister appellirt an die Vereinigung aller konservativen Kräfte auf dem gesetzlichen, verfassungsmäßigen Boden zur Vertheidigung der konservativen Politik und der gesellschaftlichen Principien. Buffet verliest eine Stelle aus der Rede des Abgeordneten Ledroy, worin die Verfassung angegriffen wird. Das Amendement Jozon wird schließlich mit 387 gegen 302 Stimmen verworfen.

† Paris, 26. Nov. Eine Depesche aus Kairo vom heutigen Tage bestätigt die Nachricht von dem Verkauf der dem Khebidie gehörigen Suezkanal-Aktien an die englische Regierung, will aber wissen, daß der Khebidie für den Verkauf seiner während 19 Jahren (nicht, wie zuerst verlautete, 7prozentige Zinsen während 11 Jahren garantiert hat.

† Paris, 26. Nov. Der „Agence Havas“ wird aus Kairo unterm heutigen telegraphisch gemeldet: Die 100 Millionen Fres., welche der Khebidie für den Verkauf seiner Suezkanal-Aktien erhält, werden zur Bezahlung der im Dezember und Januar fällig werdenden Summen der ägyptischen schwebenden Schuld verwendet werden.

Die Abessinier haben eine ägyptische, von einem Obersten befehligte Truppenabtheilung überfallen und in einem 12stündigen Treffen fast vollständig niedergemacht. Die Verluste der Abessinier waren beträchtlich.

† San Sebastian, 26. Nov. Die Proklamtion des Don Carlos an die karlistischen Truppen hat bei diesen nur eine fähige Aufnahme gefunden. Die Erfolge Ducabada's, namentlich die siegreiche Entsetzung Pampelona's, haben auf die Karlisten einen bedeutenden Eindruck gemacht.

† Madrid, 26. Nov. Am nächsten Sonntag wird Kriegsrath unter dem Vorsitz des Königs gehalten werden, welchem General Ducabada amwohnen wird.

† Kopenhagen, 26. Nov. Der König ist heute Vormittag 11 Uhr, von England kommend, hier wieder eingetroffen und von der Kronprinzessin, den Ministern und den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen worden. Der Kronprinz ist von seinem in Folge eines Sturzes mit dem Pferde herrührenden Leiden noch nicht ganz wiederhergestellt.

† Konstantinopel, 26. Nov. Der Großvezier ist von seiner Krankheit genesen und wird heute vom Sultan in Audienz empfangen werden.

† London, 26. Nov. Der Gouverneur der britischen Besitzungen in den Malakka-Straiten ist angewiesen worden, jede Annexionspolitik fernzuhalten und lediglich die Wörder des Agenten Birch zu bestrafen.

† Bombay, 25. Nov. Der Prinz von Wales ist

heute Nachmittag um 5 Uhr von hier abgereist. Er wird sich zunächst nach Goa und von dort nach Colombo begeben.

† New-York, 26. Nov. Bei der Magdalenaen-Inseln sollen 6 Schiffe gestrandet und von 62 Personen nur 16 gerettet sein.

### Deutschland.

Karlsruhe, 27. Nov. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen hat heute Nachmittag 3 Uhr 25 Minuten Karlsruhe verlassen. Ihre Majestät begibt sich zunächst nach Weimar, gedenkt Sonntag den 28. November dort zu verbleiben, Montag den 29. einen kurzen Besuch am königlich sächsischen Hofe abzustatten und noch am gleichen Tage Abends in Berlin einzutreffen.

\* Berlin, 25. Nov. Der Bundesrath hielt heute Nachmittags 3 Uhr im Reichskanzler-Amte eine etwa 1 1/2 Stunde währende Plenar Sitzung unter dem Vorsitz des Staatsministers Delbrück. Eine Vorlage betreffend die Ueberführung der Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen für 1874 ging an die Ausschüsse. Es folgten mündliche Berichte über die neuen Schuldverschreibungen der Prämienanleihe der Stadt Rüttich, ferner über Angelegenheiten der Bremer Bank und über die obligatorischen Einlösungsstellen für die königliche Privatbank, sowie für die Danziger Privat-Aktienbank. Ferner wurde ein mündlicher Bericht erstattet über die Vorlage betreffend den Entwurf einer „Convention sanitare internationale“. Es wurde in Bezug auf diesen Gegenstand beschlossen, dem Reichsanzler anheimzugeben, sich über einige Punkte nähere Erläuterungen zu verschaffen und demgemäß verschiedene Veränderungen herbeizuführen, so daß auf diesen Gegenstand später noch einmal zurückgekommen werden muß. Die Vorlage betreffend die Herstellung einer Dampfessel- und Dampfmaschinen-Statistik wurde angenommen. Ueber die bestehenden Zuspinnstitute wurde berichtet und schließlich noch die Ernennung von Kommissarien für die Berathung von Gesekentwürfen im Reichstage vollzogen. Den Hauptanlaß zu der heutigen kurzen und rein geschäftsmäßigen Sitzung bildete der Umstand, daß man die mit dem Bankgesetz in Verbindung stehenden Angelegenheiten sämtlich vor dem 1. Januar abwickeln muß.

Im Reichstage arbeiteten heute die meisten Kommissionen. Das Hauptinteresse nehmen die Arbeiten der Budgetkommission in Anspruch. Die gestern Abend und heute stattgehabten Beratungen drehten sich hauptsächlich darum, wie man eine Uebereinstimmung der Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushalts ohne neue Steuern und ohne Erhöhung der Matricularumlagen herbeiführen könnte. Es soll dies durch Ersparnisse bei der Reichsschuld, durch Verwendung der Zinsen aus belegten Geldern und durch Abstriche bei den einzelnen Ressorts geschehen. So will man namentlich die für Kasernenbauten geforderten Mittel kürzen. Im Großen und Ganzen hatte man berechnet, daß durch Annahme der von der Budgetkommission bis heute Mittags gemachten Vorschläge das Defizit um etwa 6 Millionen Mark vermindert werden würde. Einem höheren Ansahe der Einnahmen hat man in der Kommission nicht zugestimmt. Ein Antrag, damit bei der Reichsbank vorzugehen, wurde zurückgezogen. — Von besonderem Interesse waren die heutigen Beratungen der Petitionskommission. Es wurden die Petitionen über die Eisenzölle in eingehender Debatte berat-

dem von Argwohn bis zur Raserei gefaserten König und der kleinen Infantin, einem bedeutungslosen Pöbel für eine Vertreterin des jugendlichen Anstands. Hier müssen Hoheitsbewußtsein und getränkte Weisheit zum gemeinsamen anmuthvollen, imponirenden und ergreifenden Ausdruck gelangen, das künstlerische Maß hätte hier seinen höchsten Triumph zu feiern. Die Elisabeth des Jrl. Joh. Schwarz hielt dieses Maß nicht ein, hatte vielmehr einen Anflug von bürgerlicher Dorkheit in Ton und Gebardenspiel. Trotz dieser Ausstellungen die an Eigenschaften der Darstellung zu machen sind, wurde die Rolle jedoch mit der Vereinigung von Würde und Lebenswürdigkeit wiedergegeben, welche die Dichtung der unglücklichen Königin verleiht und welche der Künstlerin mehrfachen Beifall gewann. — Don Carlos spielte Hr. Urban mit der entsprechenden Würde, fand jedoch auch nicht stets den völlig richtigen Ton und Ausdruck; so in den Worten „Unwiderträglich bleibt's bei der Entscheidung?“, aus welchen mehr Spannung als Gedrängtheit herausklingen sollte, und die jedenfalls im Progeton zu halten sind.

Den Posa spielte Hr. Größer mit distinguirter Haltung und nicht ohne idealen Schwung. Prinzessin Estol wurde von Frau Lange vortrefflich gespielt. Alba wurde von Hrn. Weiser mit tüchtiger Charakteristik dargestellt. Zu den gelungensten Leistungen zählen ferner Graf Lerma (Hr. Rebe) und Medina Sidonia (Hr. Höder).

Die gestrige Reprise des „Tartuffe“ ging in gleich befriedigender Weise vor sich wie die heutige Aufführung. „Tartuffe“ ist die vollendetste Vorstellung, deren wir uns seit lange zu erfreuen hatten. Hr. Schilling (Louis), dessen Leistung das vorige Mal weniger ansprach, trug diesmal besonders seine ersten Reden mit anerkannter werther Natürlichkeit, mit Kraft und Feuer vor. Hr. Schilling ist wohl nicht ohne Talent, es scheint ihm nur ziemlich viele Mühe zu kosten, dasselbe an's Licht zu fördern. Möge er sich dieselbe nicht verbieten lassen.

[Der Theaterbrand in Barmen.] Ueber den Theaterbrand in Barmen theilt ein Augenzeuge der „K. Z.“ Folgendes mit: Gestern (Donnerstag) Abends sollte in dem prächtigen Bauwerk, das erst im vorigen Jahre dem Dienste der Musik geweiht worden, die erste Aufführung der Wagner'schen Oper „Lohengrin“ mit ganz neuen Dekorationen vor sich gehen. Der Dekorationsmaler Hausmann war mit seinem Sohne und einem Gehilfen in dem Saale des obersten Stockwerkes mit Vorbereitungen zur Vorstellung beschäftigt. Der Theaterdirektor Bihler und der Bühnenmeister, welche ebenfalls im obersten Stockwerk ihre Wohnungen hatten, befanden sich gerade mit ihren Familien darin, als etwa um 4 Uhr Nachmittags aus der Tiefe des Hauses ein Krach erkante, das Parterre des Zuschauerraumes emporbrach und dieser Quaal herausquoll, aus dem bald die Flammen nach allen Richtungen hin sich verbreiteten. Der Augenzeuge sah vom „Germania Hotel“ aus, welches dem Theater gerade gegenüber liegt, 17 Minuten nach 4 Uhr aus allen Fenstern Rauch hervorströmen und begab sich mit mehreren andern Personen durch das Hauptportal in's Junere. Aber schon die Treppe war dicht mit Qualm erfüllt und von oben herab schrie Jemand: „Thür zu!“ Die Personen verließen das Haus und schlossen die Thür, damit nicht der Luftsog die Flammen noch mehr schüren sollte. Der Brand war indessen mit rasender Eile inwendig so weit vorgeschritten, daß an Wägen gar nicht mehr, sondern nur an die Rettung der schwer gefährdeten Menschen im obersten Stockwerk gedacht werden konnte. Der Maler Hausmann war mit seinem Sohne und Gehilfen auf das platte Dach hinaufgefliegen. Dort mußten sie vor dem Qualm, der auf sie einbrach, auf dem Sims immer weiter zurückweichen bis ihnen auf der äußersten Ecke nichts übrig blieb, als der Sprung in die Tiefe auf die Straße hinab. Das ging alles so rasch, daß keine Zeit blieb, aus den Nachbarhäusern Betten und Laken zum Auffangen herbeizuschaffen. Vater und Sohn blieben auf der Stelle todt, als sie auf das Pflaster anschlagen, der Gehilfe konnte, in's Hotel getragen, noch etwas sprechen; auf dem

then und mit allen gegen drei Stimmen beschloffen, für die schutzjöllnerischen Petitionen die Tagesordnung zu empfehlen. Ferner kamen zur Berathung die Petitionen um Aufhebung des Pferdeausfuhr-Verbots. In Ansehung der Erklärungen des Regierungskommissärs, welcher eine Aufhebung des Verbots in ziemlich nahe Aussicht stellte, beschloß man, ohne Bericht über die Petitionen an das Plenum zur Tagesordnung überzugehen. Ein gleicher Beschluß erfolgte bezüglich der Petitionen auf gesetzliche Regelung der Apothekerfrage nach der Erklärung des Regierungskommissärs, daß der Bundesrath alsbald damit befaßt werden würde. — Die Gesekentwürfe über den Rechnungshof des Deutschen Reiches, sowie über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben werden noch in dieser Session vorgelegt; sie beschäftigen bereits die Bundesraths-Ausschüsse. — Heute Mittag trat eine ziemlich große Anzahl von Abgeordneten zusammen, um sich über eine Adresse an den berühmten englischen Geschichtschreiber Thomas Carlyle zu dessen 80. Geburtstag schlüssig zu machen. Carlyle ist am 4. Dezember 1795 in dem schottischen Dorfe Ecclefechan geboren. Die deutschen Abgeordneten werden in einem Telegramm dem berühmten, bekanntlich von warmen Sympathien für Deutschland besetzten Schriftsteller ihre Verehrung kundgeben.

○ Berlin, 26. Nov. Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck und dessen Gemahlin haben an sämtliche Mitglieder des Bundesrathes sowie an alle Fraktionen des Reichstages Einladungen zu vier parlamentarischen Samstags-Soirées ergehen lassen. Die erste dieser geselligen Zusammenkünfte findet morgen den 27. November, die letzte Samstag den 18. Dezember statt.

□ Aus Kurhessen, 25. Nov. Als das Kronprinzliche Paar auf seiner Rückreise nach Berlin gestern Mittag 12 1/2 Uhr durch Kassel kam, hatten sich die Söhne desselben, die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, in Begleitung ihres Gouverneurs zur Begrüßung ihrer hohen Eltern auf dem Bahnhof eingefunden. Auch der Prinz Friedrich von Hessen war anwesend. Das zahlreich versammelte Publikum brachte dem künftigen Herrscherpaare bei Abfahrt des Zuges lebhafteste Hochrufe aus. — Der katholische Pfarrer Nau an dem Hospital zu Fulda, der gegen die über ihn verfügte Gehaltsperrung unter Berufung darauf, daß er Anstaltsgeistlicher sei, und ihn darum die bezügliche gesetzliche Bestimmung nicht treffe, Refurs erhoben hatte, ist abschlägig beschieden worden.

□ Straßburg, 26. Nov. Die heutigen Abendblätter bringen in der Angelegenheit des „protestantischen Gymnasiums“ einen offenen Brief des Universitätsprofessors Hrn. E. Heiß, Referent des Thomasstifts in Gymnasialangelegenheiten, worin derselbe, geborener Elsäßer, der fortschreitenden Umwandlung des Gymnasiums zu einer deutschen Anstalt unbedingt Beifall zollt und sich auf das Zeugniß des verstorbenen Professors Bruch beruft, der mit ihm in der Gymnasiums-Frage ganz der gleichen Ansicht gewesen sei. Die gegentheilige, sich auf die „öffentliche Meinung“ stützende Auffassung bleibt gleichzeitig dabei stehen, daß sich das Gymnasium am „Rande des Abgrundes“ befindet und daß Bruch die Anstalt als eine französisirende erhalten wissen wollte. Nachweise für diese letztere Behauptung fehlen. Auffällig war schon zu wiederholten Malen der heftige und gereizte Ton, der sich bei dem öffentlichen Schriftverkehr der Elsäßer gegen Elsäßer so leicht geltend macht. Es spiegeln sich in diesem Tone deutlich die zunehmenden inneren Gegensätze ab. Der Vortheil, den Muth seiner eigenen Ueberzeugung zu haben, ist im vorliegenden Falle unzweifelhaft auf Seite des Professors Heiß, der über die innere Verfassung der ihn bekämpfenden Partei Andeutungen gibt, die nicht gerade einen glänzenden Bestand vermuthen lassen. Bei diesem Anlasse sei bemerkt, daß in der hiesigen Thomaskirche dem erwähnten, seit zwei Jahren verstorbenen ehrwürdigen D. Bruch, erstem Rektor der wiedererstandenen Universität Straßburg, demnächst ein Denkmal

Wege in's Spital ist er aber auch gestorben. Endlich, 20 Minuten nach Ausbruch des Brandes, erschien die Feuerweh mit ihren Rettungsapparaten. Frau Direktor Wähler hatte bereits ihr kleinste Kind, in Betten geschultert, zum Fenster ihrer Wohnung hinaus unter die Volksmenge unten geschleudert; dasselbe ist denn auch glücklich aufgefangen worden und unverletzt geblieben. Oben befanden sich aber noch acht Personen. Da erlag denn der stellvertretende Hauptmann der Barmer Turner-Feuerweh, Gastwirth Trappmann, die oben eingehaltene Rettungsleiter, zog den Rettungsfaß nach sich und besetzte denselben an einem Fenster der Wähler'schen Wohnung. Sämtliche acht Personen, die Frauen zuerst, gelangten durch den Saß glücklich zur Erde, wofür Trappmann an der Leiter wieder herunterstieg. Das Gebäude mußte nun den Flammen überlassen werden. Unberechenbar wäre das Unheil gewesen, wäre die Feuersbrunst einige Stunden später ausgebrochen, denn das Haus war für die angekündigte Aufsprung ganz ausverkauft. Die Ursache des Brandes dürfte in der Lufttheilung und zunächst darin zu suchen sein, daß der Dampfsteffel oder ein Rohr im Keller gesprungen war. Achtzig Personen sind durch dieses plötzlich hereingebrochene Unglück für den Winter ihrer Existenzmittel und der Direktor seiner ganzen Habe beraubt worden.

— Straßburg, 26. Nov. Die hiesigen Volksschulen werden in diesem Winterhalbjahre von 3251 Knaben und 3108 Mädchen, die Kleinkinder-Bewahranstalten von 2037 Kindern, im Ganzen also von 8436 Schülern besucht. — Befuß der bevorstehenden Volkszählung ist Straßburg in etwa 450 Jährbezirke eingetheilt. Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß sich am 1. Dezember eine Gesamtzahl von mindestens 100,000 Seelen Civilbevölkerung in Straßburg herausstellen wird.

\* Berlin, 26. Nov. Der „Börsen-Courier“ theilt mit: Das Börsenkommissariat beschloß anlässlich einer gestern im Börsenlokale stattgehabten ständischen Prägung bei dem Aktienkollegium zu beantragen, daß es mit dem Ministerium in Verhandlung behufs Erweiterung der Befugnisse des Aktienkollegiums dahin trete, daß der Ausschluß von der Börse auf ein volles Jahr ausgesprochen werden kann.

errichtet werden wird, an Seite der zahlreicheren Denkmäler, welche bereits daselbst das Andenken der berühmtesten Gelehrten und Denker Straßburgs verewigen.

○ Aus Elsaß-Lothringen, 26. Nov. Verschiedene Anzeichen deuteten vor Beginn der laufenden Session des Reichstags darauf hin, daß unsere Abgeordneten diesmal ihre Aufgabe ernst nehmen würden. Seit jedoch bekannt ist, daß sich dieselben geweigert haben, in die zur Berathung des reichsständischen Etats eingesetzte Kommission einzutreten, erweisen sich die bezüglichen Erwartungen als trügerisch. Es unterliegt nun wohl keinem Zweifel, daß sie ganz das gleiche Verhalten wie im Vorjahr beibehalten wollen. In den Plenarversammlungen bringen sie regelmäßig bei jeder Gelegenheit Klagen über die unerträglichen Zustände in Elsaß-Lothringen vor, um dann eben so regelmäßig von der französischen Presse über ihre „müthiges, mannhafte“ Auftreten belobt und beglückwünscht zu werden. Wenn es sich aber um die stillen, dafür aber wirklich ersprießlichen Arbeiten in den Kommissionen handelt, wo nicht allgemeine Phrasen, sondern sachliche Aufklärungen und ziffermäßige Belege vorgebracht werden müssen, verschänzen sie sich hinter ihre „Prinzipien“. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so beginnt man es nach und nach auch in Elsaß-Lothringen einzusehen, daß unsere Abgeordneten in Berlin eine mehr als seltsame Figur spielen.

□ München, 26. Nov. Der Herzog Robert I. von Parma (Schwager des Infanten Don Carlos von Spanien), welcher sich bis vor Kurzem bei der kaiserlichen Armee befand, ist heute Morgen von Wien hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Paris weiter gereist. — Das Ergebnis der gestrigen Ertragwahlen für das Gemeindefolgeium München ist für die Liberalen noch günstiger ausgefallen, als jenes bei den Hauptwahlen. Die Liberalen haben diesmal in 8 Bezirken (auch in der Vorstadt Au) gesiegt, die Ultramontanen nur im 8. und 10. Bezirk (Haidhausen und Giesing). Abgegeben wurden im Ganzen 4046 Stimmen, wovon 2865 liberal und 1112 ultramontan; 54 Stimmen waren ungültig, 15 zerplittert. Im 5. Bezirk enthielten sich die Ultramontanen gänzlich der Wahl, im 1. gaben sie nur 1, im 4. 2 Stimmen, im 6. 4 Stimmen ab, während in der Au die Liberalen bei 278 Stimmen nur mit 8 Stimmen Majorität siegen konnten. — In Nürnberg wurden nach wochenlangem heftigen Zeitungskampfe und etlichen fünfzig Versammlungen die sämtlichen Kandidaten der Fortschrittspartei gewählt, während auf die Kandidaten der „parteilosen“ Partei, unter welcher Bezeichnung sich die Social-Demokraten einzuschummeln suchten, etwa 20 Prozent der abgegebenen Stimmen fielen. — Das erzbischöfliche Ordinariat München hat die schon vor längerer Zeit gemachte Drohung, den Magistrat bei Gericht zu verklagen, wenn er die Kirchtürme bei nationalen Festtagen zu besetzen nicht unterlasse, in der That jetzt ausgeführt. Zunächst ist vom Ordinariat beim Bezirksgericht München L. Z. eine Klage gegen den Magistrat wegen Eigenthumsbeeinträchtigung angestrengt worden. Der missbeherrschte Magistrat hat seine Vertretung dem Gemeindevorstand übertragen. Die Thürme der Frauenkirche waren zum letzten Male am Sedan-Tage besetzt worden.

□ Aus dem Großherzogthum Hessen, 26. Nov. Der Herzog von Koburg ist gestern zu einem kurzen Besuche bei dem Prinzen Ludwig in Darmstadt, resp. Rosenhöhe, eingetroffen. Seitern vergnügten sich die Herrschaften auf einer Saunjagd im Krainichsteiner Park. Heute wird der Herzog wohl wieder abreisen. — Der bezügliche Ausschluß der Zweiten Kammer beantragt, dem Gesekentwurf auf Ausdehnung des Finanzgesetzes vom November 1875 auf die ersten 6 Monate des Jahres 1876 Zustimmung zu erteilen. — Bischof v. Ketteler scheint die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige, daß seit der Verurtheilung Hungari's der Gottesdienst in Rödelheim durch Geistliche von Mainz versehen wird, nicht gemacht zu haben. Wenigstens hat er bei seiner neulichen Anwesenheit in Rödelheim die Aeußerung gethan, die Gemeinde müsse bei der in Preußen herrschenden Kirchengesetzgebung darauf gefaßt sein, daß das fernere Jungieren Mainzer Geistlicher in Rödelheim gewaltsam verhindert werde, eine Aeußerung, die kaum anders gewaßnet werden kann, wie oben als Vermuthung ausgesprochen ist.

### Schweiz.

Bern, 23. Nov. (Köln. Ztg.) Wie bereits telegraphisch gemeldet, hat Frankreich der Schweiz den am 30. Juni 1864 abgeschlossenen Handelsvertrag für den 24. November 1876 gekündigt. Bei Ueberreichung des Kündigungsschreibens der französischen Regierung an den Bundespräsidenten durch den hiesigen Botschafter, den Grafen d'Harcourt, theilte derselbe gleichzeitig mit, daß man französischer Seits so bald als möglich die Unterhandlungen über die Erneuerung der gegenseitigen Vertragsverhältnisse eröffnen zu sehen wünsche; inzwischen mache seine Regierung den Vorschlag, daß bis zum Abschluß des neueren Vertrages die seitherigen Vertragsbestimmungen in Anwendung zu bringen seien. Offiziellen Vernehmen zufolge hat sich der Bundesrath zur Aufnahme neuer Unterhandlungen sofort bereit erklärt; in Betreff des Vorschlages, die seitherigen Vertragsbestimmungen bis zum Abschluß des neuen Vertrages gelten zu lassen, hat derselbe jedoch noch keinen Beschluß gefaßt.

### Frankreich.

△ Paris, 25. Nov. Der „Kappel“ veröffentlicht folgende Zuschrift einer Anzahl Arbeiter:

Paris, den 5. Februaire des Jahres LXXXIV. Bürger Chefredakteur! Vergangenen Dienstag Abend fand am Boulevard Menil-montant eine Versammlung von Bonapartisten statt. Hr. Paul Granier aus Cassagnac war von Arbeitern — oder doch wenigstens von Leuten, die sich für solche ausgaben — in hochtrabender Weise aufgeföhrt worden, am Herde der Demokratie selbst die Wohlthaten des Kaiserreichs auseinanderzusetzen. Schon die Ausdrücke, in welchen diese Einladung abgefaßt war, beruhen auf einem

abscheulichen Betrug. Die „besorgnißerregenden Fortschritte des Imperialismus“, von denen darin die Rede ist, können unmöglich von Republikanern herrühren. Wir haben es für gerathen gehalten, uns als bloße Neugierige an den Zugängen zu dem Versammlungsorte aufzustellen, und was haben wir gesehen? Einen Abhug von Individuen, die überall wohnen können, nur nicht in den Arbeiterquartieren. Da waren Bonleopardiers mit zierlich bis tief in den Nacken gezogenen Scheiteln, vermischt mit anderen Leuten, die mit den Arbeitern nichts gemein haben, aber wahrscheinlich früher „weiße Blousen“ getragen haben. Daß diese Individuen nicht in Belleville wohnen, geht schon daraus hervor, daß ihre Ausrücker sich wehrmüthig erkundigen mußten, wo der Bonleopard Menil-montant liege. Wie dem auch sei, wir, die wahren Arbeiter, die wir die Dinge in der Nähe mit angesehen haben, können nicht zugeben, daß diese Leute sagen, das Kaiserreich fühle sich bei den Arbeitern zu Hause. Der 2. Dezember war ein Verbrechen und die Uebergabe von Sedan ein Verbrechen und eine Feigheit. Darum braudamaten wir den Bonapartismus und werden nächstens gegen diese Ausschweidereien mittelst einer anderen Versammlung protestiren, in der das Arbeiterelement ernstlich seine Ansicht über das dem Hrn. Paul Granier aus Cassagnac so am Herzen liegende Regime wird bekunden können. Wir sind im Voraus überzeugt, daß das einmüthige Gefühl der Versammlung sich in die zwei Worte: „Abhug und Verachtung“ wird zusammenfassen lassen. Genehmigen Sie, Bürger Chefredakteur, unsere brüderlichen Grüße. Folgen die Unterschriften.

Nachschrift. Hr. Paul Granier aus Cassagnac wird zu dieser Versammlung eingeladen werden.

Dazu bemerkt Hr. Paul de Cassagnac im „Pays“: Wir haben niemals behauptet, daß es nicht in Belleville auch Schuste gibt. Es gibt deren überall und es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn einige Proleten (gegen meine Rede) laut werden. Nur auf das Anstehen dieser Communaards, ihre Versammlung zu besuchen, kann ich nicht eingehen, diese wackeren Bürger werden mir ohne Zweifel auf der Place de la Roquette oder in der Rue Bayo Stetlich sein gehen, denn das ist ihre Art, die Leute zu überzeugen und an die Wand zu drängen (mettre au pied du mur). Ich lehne daher schon heute eine Einladung ab, welche nichts Anderes ist, als die cynische Aufkündigung eines brutalen und feigen Hinterhalts.

Alle bisherigen Versuche der Gruppe Lavergne, in Sachen der Senatorenwahlen zwischen den Parteien der Rechten und jenen der Linken zu vermitteln, sind als gescheitert zu betrachten. Die Verlegenheit im konservativen Lager ist um so größer, als nach der Rede Cassagnac's von einem Bündnisse der Rechten mit den Bonapartisten für den Augenblick wenigstens nicht die Rede sein kann.

### Badischer Landtag.

\* Karlsruhe, 27. Nov. 4. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. An Stelle des durch Heiserkeit verhinderten Präsidenten Kirchner hat der erste Vicepräsident Bluntzschli den Vorsitz übernommen.

Auf der Regierungsbank: Staatsrath Ellstätter. Bei Beginn der Sitzung theilt der Vorsitzende die Umlaufgeschäfte der nach Berlin gereisten Abg. Morstadt und Pflüger, sowie eine Petition mehrerer evangelischer Diözesen um Staatsdotations für die Geistlichen mit. Dr. Reiner hat sich abermals an die Kammer gewendet mit einer Beschwerde über einen Kammerbericht der „Bad. Land.-Ztg.“, nach welchem die in der 1. Sitzung übergebene Petition des Hrn. Reiner die Heiterkeit des Hauses erregte. Hr. Reiner legt nun seiner Eingabe einige Bände seiner Werke bei, welche die Ernsthaftigkeit seiner Befreiungen darthun sollen, und stellt in Aussicht, daß er, wenn er hier verkannt werde, sich an den Reichstag wenden wolle.

Hierauf erstatet der Abg. Paravicini Namens der Budgetkommission Bericht über den von der Groß. Regierung vorgelegten Gesekentwurf die provisorische Fortsetzung der Steuern im Monate Dezember 1875 und im ersten Quartale 1876 betr., welcher, obwohl in der Kommission Zweifel über die Nothwendigkeit, das Provisorium auf 4 Monate zu erstrecken, abwaleten, doch zur Berathung in abgeklärter Form und zur Annahme vorgeschlagen und vom Hause einstimmig angenommen wurde.

Ueber den Gesekentwurf die Aufhebung der Zehnt-Schuldentilgungs-Kommission betr., referirt der nämliche Abgeordnete. Die Motive für diese Vorlage besagen, daß nach einer früheren Uebereinkunft zwischen den gesetzgebenden Faktoren die Aufhebung dieser Kasse mit der vollständigen Abtragung ihrer Schuld an den Domänengrundstock eintreten solle. Dieser Zeitpunkt ist nun eingetreten. Im Jahr 1874 ist die Restschuld an den Domänengrundstock abbezahlt worden und es beschränkt sich die Geschäftsaufgabe der Kasse nunmehr auf den Einzug der bei den Zehntpflichtigen noch ausstehenden Darlehen, welche auf 31. Dezember 1874 sammt den bis dahin aufgelaufenen Zinsen 126,022 fl. 28 kr. betragen haben. Die Groß. Regierung schlägt demgemäß vor, mit dem Schluß dieses Jahres die Zehnt-Schuldentilgungs-Kasse aufzuheben und deren Aktiven dem Betriebsfond der allgemeinen Staatsverwaltung zuzuwenden.

Der Berichterstatter verliest mit Genehmigung des Hauses eine Stelle aus dem Bericht des Ständischen Ausschusses, welcher der segensreichen Wirksamkeit dieses Instituts in politisch schwierigen Zeiten volle Anerkennung zu Theil werden läßt. Der Kommissionsantrag auf Genehmigung des Gesetzes wird in abgeklärter Berathung einstimmig angenommen. Der Abg. v. Busch, der beim Namensaufruf übersehen worden, erklärt nachträglich auch noch seine Zustimmung.

Der Vicepräsident Bluntzschli theilt hierauf ein Schreiben des Abg. Warbe mit, der aus Unlaß in Freiburg erfolgten Ablebens seines Bruders um Urlaub bittet.

Ueber den Gesekentwurf die Einziehung des badischen Staats-Papiergeldes betr., berichtet der Abg. Lamey. In der Begründung des Entwurfs ist angeführt, daß im Vollzug der Vorschriften des Reichs-Münzgesetzes durch Verordnung vom 20. Mai das bad. Staats-Papiergeld mit 1. Juli bis zum 31. Dez. d. J. zur Einlösung aufgerufen worden. Bis Mitte November waren von dem Gesamtbetrage von



**Todesanzeige**  
 E. 286. Karlsruhe.  
 Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Bruder  
**Ernst Kayser,**  
 Großh. Eisenbahninspektor in Schaffhausen,  
 heute frühe 1/25 Uhr in Folge eines Lungenschlages dahier verschied.  
 Wir bitten um stille Theilnahme.  
 Karlsruhe, den 27. Nov. 1875.  
 Die Hinterbliebenen:  
 In deren Namen  
 Kayser,  
 Milit.-Intendant a. D.  
 Die Beerdigung findet Montag den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Hause Kriegsstraße 43 aus statt.

**Stellegefuch.**  
 Eine jüngere gebildete Dame, welche einige Jahre einem größeren Hauswesen vorstand und in letzterer Zeit in einem renommirten Gasthofe das Kaffeewesen besorgte, wünscht in ähnlicher Weise alsbald Stellung zu finden.  
 Referenzen werden auf Verlangen bereitwillig gegeben.  
 Gef. Anerbieten besöhd. sub **N 2311** die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** (S. Fromme) in **Karlsruhe.** (220/XI) E. 264.2.

**Commis- u. Lehrling-gefu.**  
 E. 284.1. In einer Lederhandlung findet ein tüchtiger Commis sofort Stelle; auch wird ein guter Lehrling unter günstigen Bedingungen angenommen. Briefe besördert die Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.**  
 E. 232.2. Ein Bureauarbeiten und im Staatsrechnungswesen geübter, mit guten Empfehlungen versehen, in den mittleren Jahren stehender unverheiratheter Mann für eine Stelle in diesem Fach. Gefällige Adressen wollen an Herrn Geh. Rath Godel in Karlsruhe gerichtet werden.

**Popular-medicin. Werk**  
 Dusch- oder gegen Rheumatischen Schmerzmittel  
 Dr. Alry's Naturheilmethode  
 Preis 1 Mark. Wer in diesem berühmten Werk, ca. 500 S. stark, die angegebene Heilmethode verstanden hat, ist in der Lage, die zahlreichsten Krankheiten zu heilen. Die zahlreichen darin abgedruckten Krankheitsbeschreibungen beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verzweiflung nahe, sonst als verloren betrachtet wären. Sollte daher dies vorzuzugl. Werk in keiner Familie fehlen. Man verlange und nehme nur das „Alry'sche Originalwerk“ von „Wagner's Verlagshaus“ in Karlsruhe, welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.  
 Vorräthig in der **Creszbauer'schen** Buchhandlung in Karlsruhe. E. 959.3.

E. 209.2. Tausende danken die Heilung von der  
**Trunksucht**  
 meinem seit Jahren bewährten, von den berühmtesten Ärzten untersuchten und warm empfohlenen Mittel, mit und ohne Wissen anwendbar. Man wende sich vertrauensvoll an **Albert Krümer** in Dresden, Fürstentum 4. Ärztliche Gutachten gratis und franco.

E. 241.3. Karlsruhe in Baden.  
**Wirthschafts-Anerbieten.**  
 In einer süddeutschen Residenzstadt ist für die erste Wirthschaft daselbst, die über 650 Mitglieder zählt, auf den 1. Februar 1876 die Restauration zu vergeben. Derselbe große Diners, Soupers, Bälle und Gesellschaften. Vollständig eingerichtete Wirthschaft, sowie Wohnung, Licht und Heizung. Bezug von Spiegelbieren aus Billards und Karten, Letztere nachschuldig, nur eine unverzinsliche Kautions von 3500 Mark. Anständige Persönlichkeit und erprobtes Verständnis guter Küche und Getränke sind wesentliche Erfordernisse der Bewerber. Meldung und Einzug näherer Bedingungen bei **G. A. Duhl**, Carl-Friedr.-Straße 24 in Karlsruhe in Baden.

**Zu verkaufen**  
 E. 163.3. Wegen Mangel an Platz ist ein noch wenig gefahrener, gut erhaltener, eleganter, vierstelliger Landauer preiswürdig zu verkaufen.  
 Gef. Offerten unter **N 1929** an die Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler** in **Strassburg** i. E. abgeben.

E. 286.9. K e h l.  
**Export-Bier**  
 in Flaschen versendet in feinsten Qualität  
**J. Weißgerber**  
 Bierbrauereibesitzer in K e h l.

**F. MAYER & C<sup>IE</sup>**



Großherzogliche Hoflieferanten,  
 Rondelplatz,  
**KARLSRUHE.**

Wir beehren uns hiermit zum Besuche unserer mit Neuheiten aller Art auf's Reichhaltigste ausgestatteten

**WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG**  
 ergebenst einzuladen.

Unser Magazin ist bis zu Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Verkauf 1874  
 241,679 Stück

**Die Original-Nähmaschinen**

Ueber 1,500,000 im Gebrauch

von der  
**Singer Manufacturing Co.**  
**New-York**

grösste Nähmaschinenfabrik der Welt  
 übertreffen durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit und Dauer alle andern Systeme und Nachahmungen und wurden durch mehr als

**130 Ehrenpreise**

ausgezeichnet. Auf das höchste vervollkommen ist  
**die neue Familien-Nähmaschine**

zum Fuß- und Handbetrieb, welche allen Anforderungen entspricht, die nur an eine gute Maschine gestellt werden können. Sie ist leicht zu handhaben und zu treten, greift den Körper in keiner Weise an, da sie eine gerade Haltung ermöglicht und der in der Mitte unterstützte Trittschritt einen gleichmäßigen, mithin nicht anstrengenden Druck bedingt. Die Maschine arbeitet rasch und sauber, liefert eine elastische Naht, welche besonders für Wäsche unentbehrlich ist, verarbeitet gleichgültig dicke und dünne Stoffe mit derselben Naht und ohne die Spannungen zu verändern. Die Augen werden viel mehr geschont als bei Handarbeit und bei Maschinen, welche mit beweglichem Nadelarm arbeiten und bei denen die Arbeit unter Glasstücken läuft.  
 Die **Original Singer Nähmaschine** ist das schönste und nützlichste **Weihnachtsgeschenk** und sollte in keiner Familie fehlen.

**G. Neidlinger,**  
 Karlsruhe. Carl-Friedrich-Str. 32.

**Flugschriften für Volksaufklärung.**

E. 277.2. Im Verlag des Süddeutschen Sonntagsblattes in Stuttgart ist so eben erschienen:  
**Der Primat über die katholische Kirche**  
 — eine Fuge

Ein unwiderleglicher Nachweis, daß die Behauptung von der göttlichen oder apostolischen Stiftung des Papstthums, seiner biblischen oder geschichtlichen Begründung gänzlich aus der Luft gegriffen und daher das ganze Gebäude des Ultramontanismus auf Sand gebaut ist.  
 Preis per Exempl. 32 S. stark 10 Pf., in größeren Partien bezogen mit nachhaltigem Rabatt.

**Badhôtel — Constanz.**

Wir geben hiermit zur Kenntniß, daß in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft Herr **Andreas Springer** mit dem 1. Dezember d. J. seine Stelle als Director unseres Hôtels verlassen, statt seiner Herr **Emil Kupper** von Zürich diesen Posten mit dem gleichen Tage übernehmen wird.  
 Actiengesellschaft  
**Badhôtel — Constanz.**  
 Die Direction  
**H. Geiser.**

**Das Pianoforte-Lager**

von  
**H. Vögelin,**  
 Carl-Friedrichs-Strasse 32  
 in Karlsruhe!

bietet eine reiche Auswahl ausgezeichneter Instrumente!  
 als: Flügel, Pianinos, Tafelpianos!  
 zu Kauf! Umtausch! und Miete!  
 Reelle Preise! Mehrjährige Garantie! E. 85.3.

**Obstbäume-Verkauf.**

Wegen Räumung des Terrains werden folgende Bäume dem Verkaufe zu nachstehenden billigen Preisen ausgesetzt:  
 ca. 3000 hochstämmige Apfelbäume pr. Dgd. 9 M. pr. 100 zu 50 M.,  
 „ 500 do Birnbäume „ 10 „ „ 100 zu 60 „  
 „ 1000 Halbstämme, Aepfel u. Birnen pr. 100 zu 3 M., pr. 1000 zu 250 M.  
 Sämmtliche Bäume sind beiderzeit und von anerkannt guten Obstsorten.  
 Die bestellten Bäume können bis Anfang April stehen bleiben.  
 Bestellungen an den Verkäufer

**Julius Diss, B-Baden.**  
 Ein **Antechauer,** auf einem Bureau in Heidelberg. Briefe gewantter Zeichner, findet s. d. d. Stellung an die Expedition d. Bl. E. 261.2.

E. 250. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**

Nach getroffener Vereinbarung zwischen den beteiligten Verwaltungen ist die Station **Singen** als Verbindungsstation in den Hanseatisch-Rheinisch-Westdeutschen Verband aufgenommen und demzufolge mit den Stationen Hamburg, Harburg, Bremen, Hemeilingen und Minden der Köln-Mindener Bahn via Mannheim-Bonn-Binderbrück-Wanne in direkten Verkehr gesetzt worden.

Die bezüglichen Tariffsätze sind in einem mit Gültigkeit vom 15. November l. J. zur Ausgabe gelangten 6. Nachtrag zum Hanseatisch-Rheinisch-Westdeutschen Gütertarif vom 26. Januar l. J. enthalten.  
 Exemplare dieses Nachtrags sind durch Vermittlung der diesseitigen Güterexpedition unentgeltlich zu beziehen.  
 Karlsruhe, den 26. November 1875.

Generaldirection  
 der Großh. Staats-Eisenbahnen.  
 Bei Verhinderung des General-Directors:  
**Schupp.**  
 Schumacher.

E. 291. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**

Im Einverständnis zwischen den beteiligten Verwaltungen ist die diesseitige Station **Basel** in den Deutsch-Russischen Verkehr als Verbindungsstation aufgenommen.  
 Der die bezüglichen Tariffsätze enthaltende, vom 1. Dezember l. J. ab gültige Nachtrag zu Heft IV der Deutsch-Russischen Tarife ist bei der Güterexpedition Basel unentgeltlich zu erhalten.  
 Karlsruhe, den 26. November 1875.

Generaldirection  
 der Großh. Staats-Eisenbahnen.  
 Bei Verhinderung des General-Directors:  
**Schupp.**  
 Schumacher.

E. 292. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**

Zu dem Süddeutschen Gütertarif ist ein vom 1. Dezember d. J. ab gültiger Nachtrag (35) erschienen, welcher Nachträge für **Holztransporte** von Stationen der Bayerischen Bahnen, der Böhmisches Weichen und der Kaiserin Elisabeth-Bahn nach Stationen der Württembergischen Bahnen und der Eisenbahnen in Elß-Lothringen, sowie nach den bairischen Stationen Mannheim, Heidelberg, Durlach, Karlsruhe, Mainz, Gerolshausen und Rehl enthält. Exemplare dieses Nachtrags sind bei den genannten diesseitigen Stationen unentgeltlich zu erhalten.  
 Karlsruhe, den 27. November 1875.

Generaldirection  
 der Großh. Staats-Eisenbahnen.  
 Bei Verhinderung des General-Directors:  
**Schupp.**  
 Schumacher.

E. 285. Nr. 22,268. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**

Am Donnerstag den 2. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, wird im Saalraum des hiesigen Postgebäudes, **Wagner Ritterstraße**, der Inhalt der in meiner Bekanntmachung vom 1. Oktober d. J. (Karlsruher Zeitung Nr. 287 vom 9. Oktober d. J.) bezeichneten Päckchen, bestehend aus verschiedenen Gegenständen, als: Cigaretten, Notizbüchern etc. öffentlich meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit in Kenntniß gesetzt werden.  
 Karlsruhe, den 24. November 1875.  
 Der Kaiserliche Ober-Postdirector.  
**S a h l.**

E. 260.3. Karlsruhe.  
**Submissions-Vergebung.**

Das Garnison-Lazareth hier vergibt die Lieferung nachbezeichneten für das Jahr 1876 erforderlicher Gegenstände: in Submission, und zwar:

**Samstag den 4. Dezember 1875,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 die Lieferung der **Lothentärge,**  
 Werth des jährlichen Bedarfs circa 140 Mark,

**Vormittags 11 Uhr**  
 die Lieferung von **knappem Elsternwolle,**  
 Werth des jährlichen Bedarfs circa 240 Mark.

**Montag den 6. Dezember 1875,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 die Lieferung der **Beleuchtungs- und Reinigungs-Materialien,**  
 Werth des jährlichen Bedarfs circa 350 Mark.

**Dienstag den 7. Dezember 1875,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 die Lieferung der **Biktsalzen und Kolonialwaaren,**  
 Werth des jährlichen Bedarfs circa 10,000 Mark,

**Fleischwaaren,**  
 Werth des jährlichen Bedarfs circa 11,700 Mark,

**Badwaaren,**  
 Werth des jährlichen Bedarfs circa 6,800 Mark,

**des Weines,**  
 Werth des jährlichen Bedarfs circa 1,900 Mark,  
 und des **Bieres,**  
 Werth des jährlichen Bedarfs circa 1,800 Mark.

Die Offerten sind zu den bezüglichen Terminen zu verschließen und mit der entsprechenden Aufschrift versehen an das Lazareth-Bureau einzusenden, wofür auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 23. November 1875.  
 Königlich Garnison-Lazareth.

**Strafrechtspflege.**

Redaktionen und Jahrbücher  
 Nr. 929. Nr. 4602. Mannheim.  
 J. H. S.  
 gegen  
 Philipp K a n s c h von Destrin-  
 gen

wegen  
 Verlaufs eines schweren  
 Diebstahls.

Wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung in öffentlicher Gerichts Sitzung anberaumt auf  
 Dienstag den 28. Dezember l. J.,  
 Vorm. 1/10 Uhr,  
 und wird hierzu der ständige Angeklagte mit der Aufforderung vorgeladen, sich binnen 14 Tagen bei dem Großh. Amtsgericht Heidelberg zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnisse der Untersuchung Erkenntnis werbe gefällt werden.

Mannheim, den 23. November 1875.  
 Großh. Kreis- u. Hofgericht. Strafkammer.  
**W a f f e r m a n n.**

**Berm. Bekanntmachungen.**  
 E. 282.2. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**

Für die direkte Beförderung von Kohleisen, Koks und Bessmer-Rohguß in Wagenladungen von 10,000 Kilogramm von **Wilschlag, Klagenfurt und Prebalt** nach den Stationen **Esslingen, Stuttgart, Karlsruhe, Durlach, Rehl, Forstheim, Mannheim** und **Ludwigsbafen** via **Kaiserslautern** tritt mit dem 1. Dezember l. J. ein Spezialtarif in Wirksamkeit.  
 Exemplare dieses Spezialtarifes können von den betr. Güterexpeditionen unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, den 24. November 1875.  
 Generaldirection  
 der Großh. Staats-Eisenbahnen.  
 Bei Verhinderung des General-Directors:  
**Schupp.**  
 Schumacher.

E. 288. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**

Auf 1. Januar 1876 werden für den Güterverkehr im Rheinischen Eisenbahnverbande an Stelle der 3. J. für die diesseitigen Stationen bestehenden Tarife vom 1. Juli 1870 und vom 1. Februar 1873 sammt Nachträgen neu, theils ermäßigte, theils erhöhte Tarife zur Einführung gelangen.

Die Ausgabe der betr. Tarife wird besonderr bekannt gegeben werden.  
 Karlsruhe, den 26. November 1875.

Generaldirection  
 der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.  
 Bei Verhinderung des General-Directors:  
**Schupp.**  
 Schumacher.